

Eine neue Form der Kommunikation

Das Komiker-Duo „Ohne Rolf“ blättert Plakate mit Wörtern und Sätzen auf.

Von Stephan Querfurth

Wolfenbüttel. Es ist ein Blättern im Theater. „Was wohl von uns erwartet wird“, steht auf einem Plakat. Sie reden nicht, sie blättern sich durch. Durch ihre Gedanken. Sprache wird plakativ. Sprache wird reduziert. Es gilt das geschriebene Wort.

Sie, das sind die Schweizer Komiker Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg, Preisträger des Deutschen Kabarett-Preises. Sie sprechen eine andere Sprache. Sie blättern. Und alle verstehen sie. Das Komikerduo „Ohne Rolf“ blättert sich – und seinem Publikum – Plakate mit Worten und Sätzen hin. Da, wo andere reden, schweigen sie und agieren übers Papier. Gestik und Mimik baut dabei Stimmungen auf. Das Duo aus Luzern hat damit eine völlig andere Form der Kommunikation auf die Bühne gebracht.

Apropos Kommunikation: Das, was die beiden da machen, ist wie aus dem Lehrbuch für Kommunikation gekullert, aufgehoben, und an den Nagel gehängt. „Unferti“, heißt ihr Programm, das sie in Wolfenbüttel präsentieren.



Duo „Ohne Rolf“: Es ist beredete Sprachlosigkeit, die sich manchmal im Blättern Ausdruck verschafft. „Wie siehst du mich?“ Zwei, die die ganze Zeit miteinander blättern.

FOTO: STEPHAN QUERFURTH

tel präsentieren.

Was also macht die Komik der geblätternen Missverständnisse aus? Vielleicht ist es, dass sie da hängen, aufgehängt werden, nicht verhallen, sondern schwarz auf weiß wahrgenommen werden. Kommunikation in all ihren Facetten, ihr Gelingen, ihr Misslingen. Aufeinander einreden. Nichtverstehen. Aneinander

vorbeireden. Wahrnehmen. Gesprächshürden. Es ist ein Spiel mit und um Kommunikation.

Beispiel eines Hinblätterns: „Worum geht es in dem Buch?“ „Um Nichts“, Das buddhistische Nichts?“, „Aha, du blättern nichts“, Von nichts kommt nichts.“ Beziehungssprache und Berichtssprache sind Antipoden. Geist und Witz tan-

zen bei den beiden Tango. „Ich habe gerade das Interesse verloren“, blättert er. „Saublöd“, blättert der Andere. „Eben war es noch“, resümiert der Erstere wieder auf seinem Plakat. Es sind Spiele mit Gedanken. „Die Masse ist dumm“, „Erklär mal der Masse, dass sie dumm ist.“ Es geht um Akzeptanz und Wahrnehmung und Aneinandervorbeireden.